

Neue Wege gegen den Fluglärm

FEINSTAUB Bürgerinitiative sieht nach Messungen Verbindung zwischen Flugzeugen und Verschmutzung

Von Guido Ehrenberg

MAINZ. Dass Fluglärm sich negativ auf Lebensqualität und Gesundheit der in Flughafennähe lebenden Menschen auswirkt, ist nichts Neues. Bereits über 150 Mal gingen hunderte Mainzerinnen und Mainzer zu den Montagsdemos am Frankfurter Flughafen, um ihren Ärger kundzutun. Aber nun geht man auch neue Wege. „Vor einem Jahr haben wir uns ein Feinstaubmessgerät angeschafft

» Die feinen Teilchen können schon nach kurzer Zeit wieder aus der Atmosphäre verschwinden. Sie können aber auch über Tage hinweg längere Distanzen zurücklegen. «

JOACHIM ALT, Fluglärm-Aktivist

und haben seitdem zahlreiche Messungen vorgenommen“, verrät Wolfgang Schwämmlein. Und die Zahlen seien erschreckend. Abhängig von Wind- und Wetterlage würden Spitzenwerte von bis zu 160 000 Partikeln pro Kubikmeter gemessen. Als normal gelten in der Stadt Werte um 4000 Partikel. Doch steigen mit jedem startenden oder landenden Flugzeug die Werte immens an. „Die Wind- und Wetterverhältnisse nehmen dabei eine enorm wichtige Rolle ein. Die feinen Teilchen können schon nach kurzer Zeit wieder aus der Atmosphäre verschwinden. Sie können aber auch über Tage

hinweg längere Distanzen zurücklegen“, verrät Joachim Alt. Mittlerweile lägen diese Daten auch den Umweltministerien in Hessen und Rheinland-Pfalz vor. Und dort scheint man sich des Ganzen annehmen zu wollen. „Noch vor zwölf Monaten waren sich die Personen in Wiesbaden sicher, dass von den feinen Teilchen nichts am Boden ankommt“, weiß Schwämmlein. Doch bewiesen die aktuellen Messergebnisse das genaue Gegenteil.

In Zukunft sollen weitere Messgeräte angeschafft werden. Damit wäre es dann möglich, neue Studien anzustellen und den signifikanten Zusammenhang zwischen Flughafen und Erkrankungen zu untersuchen, so die Fluglärm-Aktivist.

Auch wenn viele der bisherigen rechtlichen Schritte nicht den gewünschten Erfolg brachten, der Verwaltungsgerichtshof in Kassel sowie das Bundesverwaltungsgericht entsprechende Klagen bislang nach und nach abgeschmettert hätten, stimmen weitere noch laufende Klagen Lars Nevian, den Vorsitzenden der Initiative gegen Fluglärm, positiv. „Die Städte Mainz und Flörsheim werden den Weg bis zum Schluss gehen und für unsere Interessen eintreten.“

Eine Änderung der Flugrouten wäre eine Möglichkeit, um einige Mainzer Stadtteile von Lärm und Schadstoffen zu befreien, heißt es. Doch wäre das Problem damit nicht gänzlich gelöst, es wäre lediglich geografisch verschoben.

Hinweis:

In den Artikel hat sich ein geradezu typischer Fehler eingeschlichen. Die ohnehin atemberaubenden Partikelzahlen gelten nicht für den **Kubikmeter** sondern für den **Kubikzentimeter**, also jenseits des normalen Vorstellungsvermögens. Fatal an diesen in der Natur praktisch nicht vorkommenden Mikrodimensionen ist, dass die Partikel volllungen- und kreislaufgängig sind und sich im gesamten Körper ablagern, sogar im Gehirn. Es läuft ein Experiment unklaren Ausgangs am lebenden Objekt.

Hierzu noch ein beunruhigendes Beispiel. Ich habe lange Jahre in einem mit dem besonders gefährlichen Blausbest belastet gewesenen Haus gearbeitet. Nahezu alle meine Kollegen sind zwischen 50 und 60 an allen möglichen Krebsarten gestorben. Ich selbst habe eine Leukämie der harmloseren Art (CLL) vorläufig überstanden. Dass es mich noch nicht weggerafft hat, führe ich darauf zurück, dass ich als Dauerleistungssportler mir eine Riesenpumpe antrainiert hatte und damit meinen Bedarf an Atemvolumen auf die Hälfte oder nur ein Drittel eines Untrainierten minimiert und somit weniger gefährlichen Feinstaub inhaliert habe.

Hartmut Rencker